

Erfahrungsbericht

Auslandssemester am Indira Gandhi Institute of Development Research in Mumbai
August 2019 - Januar 2020

In diesem Erfahrungsbericht schildere ich meine eigenen Erfahrungen, die ich bei Erkundungstouren in Mumbai und in der Interaktion mit Kommiliton*innen am Campus gewonnen habe.

Im dritten Fachsemester habe ich mich dazu entschlossen mein fünftes Semester am Indira Gandhi Institute of Development Research (IGIDR) in Mumbai zu absolvieren. In meinem Studiengang Philosophy & Economics geht die Mehrheit der Studierenden für ein halbes Jahr ins Ausland, sodass es fast selbstverständlich war, selbiges zu tun. Das IGIDR als Austauschort hat mich vor allem deshalb überzeugt, weil es die perfekte Möglichkeit zu sein schien, einen Teil Indiens kennenzulernen ohne im Lärm und Staub der Großstadt unterzugehen oder Gefahr zu laufen zu verloren in der Fremde zu sein. Diese Annahmen sollten sich bestätigen.

Die Bewerbung verlief ausschließlich über das International Office (INO) der Universität Bayreuth. Der Bewerbungsprozess und Infos zur Vergabe sind manchmal nicht so einfach zu verstehen und es lohnt, sich etwas Zeit zu nehmen, um alles zu durchschauen. Das INO ist gut erreichbar, hilfreich und zuvorkommend, wenn man Fragen hat.

Vorbereitung

Es empfiehlt sich eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen und darüber hinaus einige Monate im Voraus mit einem Arzt durchzusprechen welche Impfungen sinnvoll sind. In diesem Rahmen sollte man im Vorhinein überlegen, wo man sich in Indien aufhalten möchte. Plant man einen mehrwöchigen Aufenthalt im Dschungel sind andere Impfungen, andere Vorsichtsmaßnahmen und eine andere Reiseapotheke von Nöten als das bei einem Aufenthalt in Mumbai der Fall ist. Das Malariarisiko ist in Mumbai sehr gering, in anderen Teilen des Landes allerdings hoch. Eine ausführliche Internetrecherche und eben ein Gespräch mit einem Arzt schaffen Klarheit.

Kartenzahlung ist in Indien verbreiteter als in Deutschland. Gegen Gebühr bekommt man mit VISA oder Mastercard an den meisten ATMs Geld. Ich habe mir an ATMs immer einen Beleg ausdrucken lassen und sehr regelmäßig die Transaktionen auf meinem Konto beobachtet – es ist nicht unwahrscheinlich, dass merkwürdige Abbuchungen vom eigenen Konto getätigt werden und man seine Bank kontaktieren muss.

Um das Visum sollte man sich idealerweise drei Monate im Voraus kümmern. Es bedarf einiger Auseinandersetzung mit der ausgelagerten Visumsbehörde www.ivs-germany.com, bis man herausgefunden hat, welche Dokumente man einreichen muss. Ich musste meinen Reisepass per Post verschicken, um dann trotzdem persönlich im Münchener Büro Fingerabdrücke abzugeben.

Ankunft am IGIDR

Es empfiehlt sich seine Ankunft am IGIDR dem students office (soffice) soffice@igidr.ac.in im Vorhinein mitzuteilen. Es wird dann dafür gesorgt, dass man bei Ankunft direkt in sein Zimmer ziehen kann. In meinem Zimmer gab es einen Wandschrank, ein Bett ohne Matratze, einen Stuhl und einen Tisch. Alles andere muss man selber kaufen. Eine Klimaanlage gibt es nicht. Es haben kürzlich zwei Matratzenläden an der Film City Road (vom Campus rechts und nach 15 Fußminuten auf der linken Seite) geöffnet.

Ansonsten findet man alles was man braucht am Gokuldharm Market. Google Maps und die Studierenden am Campus helfen bei der Orientierung.

Das Institut

Das IGDR ist ein kleines Institut. Jedes Jahr fangen hier circa 40 Studierende ihren Master und 20 Studierende ihren M.Phil an. Beide Programme gehen zwei Jahre und manche bleiben nach ihrem M.Phil noch am Institut um ihren PhD zu absolvieren. Es gibt nur das Development Economics Programm. Das Institut zählt in diesem Bereich zu einem der Besten des Landes. Die Studierenden sind oft hart arbeitende, im Vergleich zum Rest der Stadtbevölkerung eher introvertierte und doch sehr hilfsbereite und für deutsche Verhältnisse immer noch sehr kommunikative Menschen. Wenn man im August startet, hilft, dass die Master und M.Phil Leute oft aus allen Teilen des Landes sich dort versammeln und selber neu in Mumbai sind, Freunde suchen usw. Ich habe am Campus schnell viele Leute kennengelernt und später auch Freunde gefunden. Es ist sehr zu empfehlen bei noch so kleinen Fragen oder Problemen sich von Studierenden helfen zu lassen, da Mumbai oft nicht so einfach zu verstehen ist – man hat nie das Gefühl jemandem zur Last zu fallen.



Ausblick auf die Skyline von Goregaon - Fotografiert aus dem 5. Stock des IGDR Guest House

Alle Studierenden und Angestellten der Universität sprechen Englisch, die gesamte indische Akademie verwendet Englisch, alle Veröffentlichungen sind in Englisch usw. Es fühlen sich aber größtenteils nur die Oberschicht und eben Akademiker wohl mit Englisch. Rikschafahrer können z. B. meist kein Englisch. Wenn man mit der Stadtbevölkerung kommunizieren möchte, sollte man ein bisschen Hindi oder Marathi sprechen.

Der Campus ist eingezäunt und wird von vielen Sicherheitsleuten rund um die Uhr überwacht. Die vielen Angestellten (neben den Professor*innen auch Gärtner*innen und Sicherheitsleute) leben oft mit Ihren Familien auf dem Campus. Es gibt einen Swimmingpool, Badmintoncourt, Basketball- und Tenniscourt, Tischtennisraum und ein Fitnessstudio auf dem Campus. Alles kann man kostenlos nutzen, nachdem man alle möglichen Zettel unterschrieben und irgendwo abgegeben hat. Es gibt viermal am Tag für circa 30 Cent pro Mahlzeit Essen in der Mensa und es gibt eine Rezeption, die 24 Stunden am Tag besetzt ist und sich nur um die Belange der auf dem Campus Wohnenden kümmert. Der Campus ist ein idealer Rückzugsort und eine ruhige und grüne Oase mitten im lauten und schnellen Mumbai.

Als Frau in Mumbai

In vielen Teilen des Landes, unter anderem auch in Delhi, sind sehr viele Frauen nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr alleine unterwegs. Mumbai bildet hier eine Ausnahme! Mumbai gilt als sicher und fortschrittlich und man kann man sich als Frau nachts alleine frei bewegen. Es studieren viele Frauen am IGDR, ich hatte ausschließlich Professorinnen und es gibt immer wieder Austauschstudentinnen am IGDR. Nichtsdestotrotz haben auch am IGDR wie auch überall andernorts manche Männer eine Vorstellung von Romantik, die zu Belästigung und Stalking führt. Dieses Problem wird am Campus auch diskutiert und es gibt Ansprechpartner und Unterstützung für Betroffene.

Studium

Die meisten Kurse am IGDR sind sehr technisch und mathematisch. Das Niveau ist hoch und erfordert viel Arbeit über die Vorlesungen hinaus. In vielen Kursen hat man alle drei Wochen benotete Abgaben einzureichen und es gibt eine Anwesenheitspflicht von 85%. Die Vorlesungen finden zweimal pro Woche statt. Durch kleine Kursgrößen sind die Vorlesungen interaktiv und die Studierenden beteiligen sich rege. Ich habe die Kurse Macroeconomics I, Energy & Environment und Markets, Incentives & Agriculture in India gewählt. Ich kann nur empfehlen, sich zum Lernen mit anderen zusammen zu tun. Durch meine Zusammenarbeit mit Kommiliton*innen habe ich viel über die Vorlesungen hinaus gelernt.

Mumbai

Der Stadtteil Goregaon East eignet sich meiner Meinung nach ideal, um normales Leben in Mumbai zu verstehen. Es ist wohl noch nie ein Tourist nach Goregaon gekommen, dennoch bekommt man im Vergleich zum Rest des Landes relativ wenig Aufmerksamkeit aufgrund von z. B. europäischem Aussehen. Die vielen religiösen und nationalen Festivitäten werden in unmittelbarer Nähe zum Campus ausgiebig gefeiert.



Powai Lake in Mumbai

Verkehr

Vom Campus aus kann man sich schnell eine Rikscha schnappen oder den Bus Richtung Goregaon Station zu nehmen (normalerweise 20-30 min, zur Hauptverkehrszeit auch mal 1,5 Stunden) und von dort aus fährt man mit der Local (S-Bahn) eine Stunde bis ins Stadtzentrum im Süden. Uber und der indische Konkurrent Ola sind auch gute Optionen. Nicht wundern, falls der Fahrer vor der Fahrt anruft, er möchte nur bestätigt wissen, dass man die Fahrt auch wirklich antritt.

Zu den Hauptverkehrszeiten in Mumbai sind Straßen und Local-Trains hoffnungslos überfüllt und der Verkehr steht oft still. Es ist dann unmöglich in die Local-Trains einzusteigen und mit der Rikscha oder dem Taxi kann eine 10 Kilometerstrecke auch mal vier Stunden dauern. Es gilt also die Hauptverkehrszeiten zu vermeiden.

Eine Besonderheit in Mumbai ist, dass fast alle Rikschafahrer nach dem Meter (Taxi-Zähler) fahren und man nicht so viel verhandeln muss. Hat man das Gefühl, dass man abgezogen zu werden, sollte man sofort aussteigen, irgendeinen Betrag raushandeln und die nächste Rikscha nehmen.

Wetter

Zu meiner Ankunft Anfang August war der Monsun in vollem Gange. Es hat also die ersten zwei Monate meines Aufenthalts sehr viel geregnet. Die Temperatur bleibt dann, tagsüber wie nachts, bei konstanten circa 27° Celsius. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch und es dauerte etwas bis ich mich daran gewöhnt habe. Pilzbefall ist selbst für die Mumbaikars eine Herausforderung, man sollte also auf die Art der Lagerung von Klamotten usw. Acht geben. Nach dem Monsun steigen die Temperaturen auf über 30° Celsius.

Reisen

Ich bin nach Beendigung meines Semesters noch etwas im Land herumgereist. Es gibt günstige Sleeper-Busse und Nachtzugverbindungen auf allen wichtigen Strecken. Ich bin auf meiner Reise durch den Norden und Westen Indiens kein einziges Mal geflogen und das hat gut geklappt. Ein Blick auf den Wetterbericht des Reiseziels ist als Teil der Reiseplanung zu empfehlen.

Essen

Das Essen in Indien ist scharf und für Europäer oft schwer zu verdauen, aber sehr lecker. Man muss mit Magenproblemen rechnen, vor allem in den ersten Wochen. Es ist schwer zu verhindern mal etwas Falsches zu Essen, jedoch bekommt man dafür an jeder Ecke exzellentes Essen. Leitungswasser ist nicht trinkbar.

Fazit

Meine Zeit in Indien war vermutlich die Beste die ich je hatte und es gab keinen langweiligen oder uninteressanten Tag. Ich habe vom hohen Niveau der Vorlesungen und der Motivation meiner Kommilitonen sehr profitiert. Die Herausforderung, die kulturellen Barrieren zu überwinden, hat enorm viel Spaß gemacht, es war aber auch anstrengend die andere Kultur im Alltag zu verinnerlichen und mit den vielen Neuerungen in den Bereichen Wetter, Essen, Sprache, Kultur, Fauna und bürokratischem System zurecht zu kommen. Wenn man bereit ist, diese Anstrengungen in Kauf zu nehmen, dann bietet Mumbai nahezu unbegrenzte Möglichkeiten.

Eine Liste nützlicher Apps

Zomato – Der Essenslieferdienst in Indien. Alle Restaurants mit mehr als 50 Bewertungen und einem Rating über 4,0 kann man problemlos nehmen. Alles andere geht auch, ist nur vielleicht nicht am ersten Tag der Anreise zu empfehlen.

MakemyTrip – Das beste Portal für Fernreisen. Manchmal akzeptieren sie keine Internationalen Kreditkarten und man ist auf Freunde angewiesen oder bezahlt am Schalter.

M-indicator – Für Locals (S-Bahn) und Metro in Mumbai

Uber und Ola – Taxi-Apps

Einigermaßen neutrale Zeitungen:

The Hindu – indische Tageszeitung

Financial Times – Wirtschaftsnachrichten